

Netzwerk für junge Führungskräfte besteht 60 Jahre

Wenn eine Organisation wie die Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen im Jahre 2010 auf ein 60-jähriges Bestehen zurückblicken kann, dann mag das auf den ersten Blick keine besondere Leistung sein. Da jedoch auf Grund der Altersgrenze von 40 Lebensjahren bei der (ordentlichen) Mitgliedschaft immer wieder ein Mitgliederwechsel erfolgt, bedurfte es schon einiger Erfolgsfaktoren, um die Existenz des Kreises über sechs Jahrzehnte zu sichern.

Die Idee, eine Nachwuchsorganisation für junge Unternehmer und Führungskräfte zu gründen, hatte Dr. Hans-Otto Schwarz, langjähriger Geschäftsführer des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. Im Jahr 1949 regte er die Gründung eines Juniorenkreises in Siegen an; denn er hatte erfahren, dass anderen Orts bereits solche Organisationen existierten. Er erhoffte sich mit der Gründung, der noch neuen Sozialen Marktwirtschaft „vor Ort“ den Weg ebnen zu helfen, aber auch junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement zu motivieren.

Darüber hinaus sollte den jungen Unternehmern und Führungskräften der Blick über den eigenen beruflichen Tellerrand hinaus ermöglicht werden. Schon früh gehörten beispielsweise Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zu wirtschafts- und sozialpolitischen Themen, aber auch „Events“ für die Familie zum Programm, um den Zusammenhalt zu stärken. Wenn heute überall der Netzwerk-Gedanke propagiert wird, dann wird dieser bei den Wirtschaftsjuvenen schon lange gelebt: Die Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen und ihre Vorgänger-Organisationen sind seit 60 Jahren sehr stark in die Region eingebunden und pflegen vielfältige Kontakte zu anderen Institutionen und zur Politik.

Die erste Zusammenkunft, sozusagen der Gründungsakt des Siegerländer Juniorenkreises, fand am Abend des 26. Januar 1950 in Siegen statt. Zum 1. Vorsitzenden wählte der „Kreis Junger Unternehmer“, so der Name der damaligen Organisation, Dr. Günther Schuppener von der Firma Siegwerk Gebr. Schuppener in Siegen-Kaan-Marienborn. Um der jungen Organisation das Laufen lernen zu erleichtern, wurde ihr zur Betreuung der Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V. zur Seite gestellt.

Die drängenden Fragen in den 1950er Jahren waren zum Beispiel „Die sozialen Folgen der Automatisierung“ oder „Konzernbetriebe – eine Gefahr

für mittelständische Unternehmen?“ – Themen, die bis zum heutigen Tag ihren aktuellen Bezug nicht verloren haben. Neben Fortbildungsveranstaltungen und Fachdiskussionen standen auch damals schon Betriebsbesichtigungen auf dem Programm, eine gern genutzte Gelegenheit, den Gesichtskreis zu erweitern und persönliche Kontakte zu knüpfen. 1953 fand auch eine Studienfahrt nach Oberitalien statt.

Das heute hochaktuelle Thema „Kultur“ diskutierten die jungen Unternehmer damals nicht nur, sie praktizierten es, indem sie regelmäßig zu Musikabenden einluden. Der heutige „Ball der Wirtschaft“ entstand ebenfalls im Kreis Junger Unternehmer, die ihn Anfang der 60er Jahre ins Lager der „Senioren“, sprich der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein, mitnahmen, wo er sich bis zum heutigen Tag großer Beliebtheit erfreut.

Schon früh pflegten die jungen Unternehmer aus dem Siegerland den Kontakt zur Nachbarschaft. Denn dort gab es ebenfalls seit dem 11. April 1951 einen eigenen Juniorenkreis, der von Horst Rügenberg, dem damaligen Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Olpe, ins Leben gerufen worden war. Ihr 1. Juniorenvorsitzender war Helmut Bender von der Attendorner Firma Muhr und Bender. Bereits am 19. September 1951 trafen sich Mitglieder beider Juniorenkreise im großen Saal des Aussichtsturms Hohe Bracht zu einer Vortragsveranstaltung mit dem Geschäftsführer des Deutschen Industrieinstituts, Dr. Fritz Hellwig. Auch in den Jahren und Jahrzehnten danach kam es immer wieder zum Gedankenaustausch, etwa wiederholt auf der Hohen Bracht oder zum Herbstfest auf Burg Schnellenberg in Attendorn.

In den ersten Jahren gab es übrigens auch kleine „atmosphärische Spannungen“ zwischen den beiden heimischen Arbeitgeberverbänden und der IHK Siegen: Die Kammer hatte zunächst 1951 und dann nochmals 1954 ohne Erfolg versucht, weitere Juniorenkreise im Siegerland und in Olpe zu etablieren. Die Einsicht, dass diese Doppelorganisation zu Überlastung und Zersplitterung führen würde, brachte offensichtlich das endgültige Aus.

An der Mitgliederentwicklung wird deutlich, dass die beiden Juniorenorganisationen schnell aus den Kinderschuhen heraus wuchsen. In den 1950er Jahren waren es im Siegerland regelmäßig zwischen 70 und 100 Unternehmer, im kleineren Kreis Olpe zwischen 30 bis 40 Unternehmer. Die Rekordzahl von 150 Mitgliedern allein im Kreis Siegen wurde 1961 erreicht. Relativiert wird dies jedoch durch die obere Altersgrenze der Mitglieder, die damals bei 50 Jahren lag – eine Regelung, die ihre Tücken hatte. Ein großer Teil der „alten“ Junioren verlor das Interesse am Engagement in der Organisation, so dass das Siegerländer Juniorenschiff einige Jahre – Anfang der 70er - auch in einer Flaute dümpelte.

Eine frische Brise verhalf zu neuer Fahrt, als der Kreis im Jahre 1973 von der Geschäftsstelle der Unternehmerschaft aus wieder aktiviert wurde und sich in „Juniorenkreis der Siegerländer Wirtschaft“ umbenannte. Damals folgte auch eine Öffnung der Mitgliedschaft: Neben jungen Unternehmern konnten nun auch junge Führungskräfte Mitglied im Kreis werden.

Drei Jahre später schlossen sich die Siegerländer Junioren dem bundesweiten Juniorenkreis der deutschen Wirtschaft an. Der Motivationsschub, den sechs Mitglieder von der Teilnahme an der Bundeskonferenz in Travemünde im Jahr 1976 mit ins heimische Siegerland brachten, machte sich in einer deutlichen Professionalisierung der Arbeit bemerkbar. Im Januar 1977 – 28 Jahre nach der Gründung – wurde erstmals eine Satzung verabschiedet, die etwa Mitgliedsbeiträge regelte oder auch die obere Altersgrenze für eine ordentliche Mitgliedschaft auf 40 Jahre festsetzte. Eine erneute Umbenennung erfolgte damals auch in „Junge Führungskräfte der Siegerländer Wirtschaft“ (JFS)“.

1977 wurde die Industrie- und Handelskammer Siegen (neben der Siegerländer Unternehmerschaft) weitere Betreuer-Organisation des JFS. Das war ein überfälliger Schritt; denn in den anderen Regionen waren die Kammern schon längst Betreuer und Wegbegleiter der Juniorenorganisationen auf Bundes-, Länder- und Kreisebene.

Anfang der 1980er Jahre erschlossen die Siegerländer Junioren die Bildungsarbeit an den Schulen als eine neue und weitere Aufgabe – vor allem der damalige Vorsitzende Jörg Dienenthal hatte großen Anteil daran. Am damaligen Giersberg-Gymnasium in Siegen initiierten die Junioren einen Kurs Wirtschaftsgeografie, der dann jahrelang als „AG Wirtschaftskunde“ weitergeführt wurde. Bis zum heutigen Tage gehen die heutigen Wirtschaftsjuvenen in die Schulen, beraten und geben unter anderem auch Tipps zur Lehrstellensuche.

All die Jahre waren die Mitglieder aber nie so recht glücklich mit dem Namen ihrer Organisation, wie es auch die mehrfachen Umbenennungen zeigen. Hinzu kam, dass damals auch die Bundesorganisation ihren angeschlossenen Kreisen die Umbenennung in „Wirtschaftsjunioren“ empfahl. 1981 wurden deshalb in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die „Wirtschaftsjunioren Südwestfalen“ geboren, der bis heute gültige Name.

Mit dem neuen Namen konnte 1982 auch die Fusion der beiden Juniorenkreise Siegen und Olpe bewerkstelligt werden. Jörg Dresbach, damals Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Olpe und Betreuer der Olper Junioren, hatte den Zusammenschluss ins Gespräch gebracht und

musste dafür keine große Überzeugungsarbeit leisten. Denn die Gründe für eine Fusion lagen auf der Hand: Man wollte schlagkräftiger werden und den gesamten IHK-Bezirk mit einer Junioren-Organisation abdecken. Seitdem haben die Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen auch drei Betreuer von drei Organisationen (Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein, IHK Siegen und Arbeitgeberverband Olpe) – eine bundesweite Besonderheit, die immer noch hervorragend funktioniert.

Genauso gut klappte von Beginn an auch das Miteinander der Junioren selbst aus Siegen-Wittgenstein und Olpe im gemeinsamen Kreis. Das einmal politisch und geografisch trennende „Kölsche Heck“ zwischen Olpe und dem Siegerland gab es bei den Wirtschaftsjuvenen jedenfalls nie – was auch die Zusammensetzungen der Vorstände mit Wirtschaftsjuvenen aus beiden Land-Kreisen immer wieder beweist.

Im April 1989 wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Wirtschaftsjuvenen eine Nachfolge-Organisation für die über Vierzigjährigen Mitglieder gegründet, den „Industrie- und Handelsclub Südwestfalen e.V.“. Zwischen beiden Organisationen gibt es bis heute sehr gute Kontakte, so laden sie u.a. jedes Jahr zu gemeinsamen Betriebsbesichtigungen und zu Vorträgen ein.

1990 wurde von den Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen erstmals ein sog. „Twinning“ gegründet, eine Partnerschaft mit einem neuen Wirtschaftsjuvenenkreis im ungarischen Győr, welches einige Jahre bestand. Seit längerer Zeit besteht darüber hinaus eine gute, mit Aktivitäten gelebte Partnerschaft mit den Wirtschaftsjuvenen Plauen (, eine Partnerstadt von Siegen).

Ein wesentlicher Teil der Jahresarbeit bei den Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen vollzieht sich seit den 1990er Jahren in Arbeitskreisen, in denen spezielle Themen abgehandelt werden, wie zum Beispiel Der Arbeitskreis „Schule- Bildung-Beruf“ ist darüber hinaus seit Jahren Mit-Organisator der Berufsmesse Olpe und hat sich mit seiner Arbeit sehr stark auf den Übergang Schule-Beruf fokussiert, etwa mit seinen Bewerbertrainings. Das computergestützte Unternehmensgründungsplanspiel „Moveit!“, das auch mit einem Lauftraining verbunden war, entwickelte sich für mehrere Jahre zu einem Renner an den heimischen Schulen und wurde sogar 2001 mit einem Wanderpreis der Wirtschaftsjuvenen NRW für die beste Projektarbeit ausgezeichnet. Seit einigen Jahren veranstaltet der Arbeitskreis - federführend mit anderen Partnern (Kultur!Büro des Kreises Siegen-Wittgenstein, Agentur für Arbeit Siegen, Sparkassen des Kreises Siegen-Wittgenstein) - das Theaterstück „Hey Boss, hier bin ich“, das auf eine große Resonanz bei Schülerinnen und Schülern stößt. Mit den Mitteln des Theaters wurden etwa im Oktober 2009 rund 1500 Schülerinnen und

Schülern die Möglichkeiten und „Unmöglichkeiten“ eines Bewerbergesprächs demonstriert.

Der Arbeitskreis „Regionales“ machte sich in den letzten Jahren mit der Organisation von großen Vortragsveranstaltungen einen Namen, etwa die mit Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, zu der im November 2005 rund 500 Gäste in die Siegerlandhalle in Siegen kamen. Weitere Arbeitskreise befassen sich mit den Themen „Existenzgründung und -sicherung“ sowie mit „Voneinander lernen“.

In ihrer 60-jährigen Geschichte haben die Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen auch die Landes- und Bundesarbeit der Wirtschaftsjuvenen nicht aus den Augen verloren. So wurden und werden dabei nicht nur regelmäßig Sitzungen und Mitgliederversammlungen auf Bundes- und Landesebene besucht und Reisen zu Bundes- und Landeskonferenzen an wechselnden Orten in ganz NRW und Deutschland gebucht. 1978 und 1990 wurde von den Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen auch jeweils eine Landeskonferenz in Siegen und Umgebung organisiert. Ende Mai 2010 wird die dritte Veranstaltung dieser Art unter dem Krönchen stattfinden. Darüber hinaus gab es 1990 einen „Wirtschaftsjuniorentag NRW“ in Siegen.

Mit Stefan Schaub stellten die Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen 2008 auch einen Landesvorsitzenden der Wirtschaftsjuvenen NRW. Joachim Herbst, Kreis-Vorsitzender 1991 - 1992 und Josef Wiesmann (Betreuer) wurden auf Grund besonderer Verdienste die JCI-Senatoren-Würde, eine Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit, verliehen. Dr. Jörg Bleckmann, der 1977 und 1978 dem JFS-Vorstand angehörte und danach von 1979 bis 1981 im Landesvorstand NRW bzw. von 1978 bis 1981 im Bundesvorstand (Programm-Kommission) aktiv war, war bereits 1983 zum Senator ernannt worden.

Autor: Josef Wiesmann

Text abgeschlossen am 2. März 2010